

# SCHOOL-SCOUT.DE

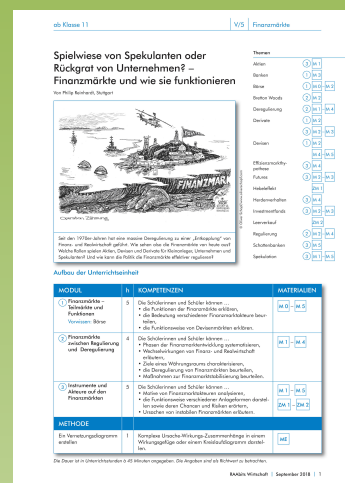
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

### *Finanzmärkte und wie sie funktionieren*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Spielwiese von Spekulanten oder Rückgrat von Unternehmen? – Finanzmärkte und wie sie funktionieren

Von Philip Reinhardt, Stuttgart



Seit den 1970er-Jahren hat eine massive Deregulierung zu einer „Entkopplung“ von Finanz- und Realwirtschaft geführt. Wie sehen also die Finanzmärkte von heute aus? Welche Rollen spielen Aktien, Devisen und Derivate für Kleinanleger, Unternehmen und Spekulanten? Und wie kann die Politik die Finanzmärkte effektiver regulieren?

## Themen

Aktien	3	M 1
Banken	1	M 3
Börse	1	M 0 – M 2
Bretton Woods	2	M 2
Deregulierung	2	M 1 – M 4
Derivate	1	M 2
	3	M 2 – M 3
Devisen	1	M 2
		M 4 – M 5
Effizienzmarkthypothese	3	M 4
Futures	3	M 2 – M 3
Hebeleffekt		ZM 1
Herdenverhalten	3	M 4
Investmentfonds	3	M 2 – M 3
Leerverkauf		ZM 2
Regulierung	2	M 2 – M 4
Schattenbanken	3	M 5
Spekulation	3	M 1 – M 5

© Oliver Schopf/www.oliverschopf.com

## Aufbau der Unterrichtseinheit

MODUL	h	KOMPETENZEN	MATERIALIEN
1 Finanzmärkte – Teilmärkte und Funktionen <i>Vorwissen:</i> Börse	5	Die Schülerinnen und Schüler können ... • die Funktionen der Finanzmärkte erklären, • die Bedeutung verschiedener Finanzmarktakteure beurteilen, • die Funktionsweise von Devisenmärkten erklären.	M 0 – M 5
2 Finanzmärkte zwischen Regulierung und Deregulierung	4	Die Schülerinnen und Schüler können ... • Phasen der Finanzmarktentwicklung systematisieren, • Wechselwirkungen von Finanz- und Realwirtschaft erläutern, • Ziele eines Währungsraums charakterisieren, • die Deregulierung von Finanzmärkten beurteilen, • Maßnahmen zur Finanzmarktstabilisierung beurteilen.	M 1 – M 4
3 Instrumente und Akteure auf den Finanzmärkten	5	Die Schülerinnen und Schüler können ... • Motive von Finanzmarktakteuren analysieren, • die Funktionsweise verschiedener Anlageformen darstellen sowie deren Chancen und Risiken erörtern, • Ursachen von instabilen Finanzmärkten erläutern.	M 1 – M 5 ZM 1 – ZM 2
METHODE			
Ein Vernetzungsdiagramm erstellen	1	Komplexe Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge in einem Wirkungsgefüge oder einem Kreislaufdiagramm darstellen.	ME

Die Dauer ist in Unterrichtsstunden à 45 Minuten angegeben. Die Angaben sind als Richtwert zu betrachten.

# Finanzmärkte – Teilmärkte und ihre Funktionen

## Fachliche Hinweise

Im Rahmen der Durchführung sogenannter „Unternehmensplanspiele“ an Schulen wird Schülerinnen und Schülern\* regelmäßig bewusst, dass die Finanzierung von Unternehmensgründungen eine wesentliche Bedingung für Erfolg oder Misserfolg einer Gründung ist. Nicht nur Unternehmensgründungen sind auf Finanzmärkte angewiesen; auch die Privathaushalte und Staaten stehen in enger Beziehung zu ihnen. Denn hier finden Transaktionen zwischen Nachfragern nach Finanzmitteln, sogenannten Schuldner, und Anbietern von Finanzmitteln, sogenannten Gläubigern, statt. Letztere sind bereit, Geld z. B. für Unternehmensgründungen, den Kauf eines Wohnhauses oder den Staatshaushalt zur Verfügung zu stellen. Die Realwirtschaft, die Güter und Dienstleistungen produziert und bereitstellt, ist also auf funktionierende Finanzmärkte angewiesen. Finanzmärkte lassen sich dabei in verschiedene Teilmärkte untergliedern, z. B. nach der Dauer, nach der die Zahlung einer Kapitalschuld fällig wird (Fristigkeit). Sind Schuldner auf der Suche nach kurzfristig zu entleihendem Kapital, sind sie auf dem Geldmarkt richtig; soll Kapital hingegen mittel- oder langfristig beschafft werden, werden sie auf dem Kapitalmarkt fündig. Sowohl auf dem Geld-, als auch auf dem Kapitalmarkt erfolgt die Kapitalbeschaffung durch die Ausgabe von Wertpapieren, wie z. B. Tages- und Termingeldern (Geldmarkt) oder Aktien und Anleihen (Kapitalmarkt). Darüber hinaus lassen sich Finanzmärkte danach unterteilen, welche Finanzprodukte auf den jeweiligen Teilmärkten gehandelt werden. So bezeichnet der Kreditmarkt den Teilmarkt, auf dem ausschließlich bilaterale, d. h. zwischen zwei Parteien geschlossene, Kreditverträge individuell vergeben und abgeschlossen werden. Häufig treffen hier kleine und mittelständische Unternehmen oder Privathaushalte mit einer Bank zusammen. Auf dem Devisenmarkt werden dagegen internationale Währungen gehandelt und somit der Tausch inländischen Geldes in ausländisches ermöglicht und umgekehrt. Der Kauf und Verkauf von Gütern, wie z. B. Rohstoffe, Aktien, Zinsen, zu einem zukünftigen Zeitpunkt findet wiederum auf dem Derivatemarkt für „abgeleitete Finanzprodukte“ statt.


## Didaktisch-methodische Überlegungen

Modul 1 geht der Frage nach, welche Funktionen die Finanzmärkte erfüllen. Als Einstieg werden die Schüler hierzu mit exemplarischen Fallbeispielen und zugehörigen Bildimpulsen konfrontiert. Dies dient als Ausgangspunkt, um zu erarbeiten, aus welchen Teilmärkten sich „die Finanzmärkte“ zusammensetzen und welche Akteure auf diesen aktiv sind. Beispielhaft wird ein Teilmarkt, der Devisenmarkt, näher betrachtet: An diesem werden sowohl die realwirtschaftlichen Funktionen des Finanzmarkts als auch die damit verbundenen spekulativen Möglichkeiten und deren Folgen verdeutlicht.

### Modul 1: Finanzmärkte – Teilmärkte und ihre Funktionen

**Lernziel:** Die Schüler überprüfen, inwiefern Finanzmärkte für ein funktionierendes Wirtschaftsgeschehen notwendig sind.

**Methoden:** Mindmap (M 0), Analyse von Fallbeispielen (M 1), Analyse eines Videos (M 3), Analyse eines Schaubildes (M 4), Gedankenexperiment (M 5), Erstellen eines Schaubildes (M 5)

MODULPHASE	ABLAUF	MEDIEN
Einstieg I	Auf der Grundlage einer Definition und eines Schaubildes wiederholen und erweitern die Schüler ihre Kenntnisse über die Börse. Sie setzen dies gestalterisch in einer Mindmap um.	 Kopien im Klassensatz

\* Zur besseren Lesbarkeit wird nachfolgend „Schüler“ verwendet, wenn „Schülerinnen und Schüler“ gemeint sind.

Einstieg II	Die Lernenden erschließen die verschiedenen Teilmärkte des Finanzmarktes, indem sie den Teilmärkten verschiedene Fallbeispiele zuordnen.	M 1 M 2 Beamer/OHP
Erarbeitung I/ Transfer I	Anhand eines Infotexts, eines Schaubildes und eines Erklärvideos lernen die Jugendlichen die wesentlichen Akteure an den Finanzmärkten kennen und begründen deren Bedeutung für die Finanzmärkte.	M 1 Kopien im Klassensatz
Erarbeitung II/ Sicherung/ Transfer II	Die Schüler wiederholen mittels eines Preis-Mengen-Diagramms, wie ein Wechselkurs am Devisenmarkt zustande kommt und welche Faktoren ihn beeinflussen. Sie verstehen den Zusammenhang zwischen Wechselkursen und Außenhandel. In einer zusammenfassenden Aufgabe erklären sie die Bedeutung von Finanzmärkten für die Realwirtschaft.	Kopien im Klassensatz, Tafel

## Hinweise zu den Materialien

- Zu M 0** Im Unterrichtsgespräch kann es sinnvoll sein, auf Vorwissen zum Themenkomplex „Unternehmen“ zurückzugreifen. In diesem Zusammenhang dürfte die Börse bereits thematisiert worden sein. Für manche Schüler könnte neu sein, dass an Börsen nicht nur Aktien gehandelt werden.
- Zu M 1 & M 2** Falls Ihnen für die Bearbeitung der Materialien M 1 und M 2 zu wenig Zeit zur Verfügung steht, können nach der Partnerarbeit zu den Teilmärkten aus M 1 die Inhalte aus M 2 auch in einem Lehrervortrag erläutert werden. Die Überprüfung der Zuordnungen erfolgt dann im Unterrichtsgespräch. Um Zeit zu sparen, können Sie das Video in Aufgabe 2 auch nur bis Minute 5 ansehen. Danach wird im Video die Vollgeld-Initiative vorgestellt, die in den zugehörigen Aufgaben nicht vorkommt.
- Zu M 5** Im Zusammenhang mit M 5 kann auch das Thema „Zahlungsbilanz“ im Unterricht behandelt werden. Hinsichtlich des schriftlichen Abiturs ist es ratsam, diese Aufgabe in einem fortlaufenden schriftlichen Text bearbeiten zu lassen. Auch in der Prüfung wird von den Schülern erwartet, zunächst geeignete Materialien zu identifizieren und diese gezielt und strukturiert in ihren eigenen Text einzubeziehen.

## Möglichkeiten der Lernerfolgskontrolle

- Vervollständigen Sie den Satz „Finanzmärkte sind ...“ und begründen Sie Ihre Aussage.

## Weiterführende Medien

- Schmid, Josef/Buhr, Daniel (2015): Wirtschaftspolitik. 2., grundlegend überarbeitete Aufl.** Paderborn: Ferdinand Schöningh: Das Buch gibt in Kapitel 2.5.1 einen guten Überblick über den Finanzmarkt und seine Teilmärkte. Darüber hinaus erläutert es grundlegende Konzepte der Wirtschaftspolitik, liefert einen Abriss der wichtigsten wirtschaftspolitischen Theorien und wirft einen Blick auf verschiedene Handlungsfelder – von Geldpolitik bis zu sozialer Sicherung.
- Lüpertz, Viktor (2017): Volkswirtschaftliches Handeln. Strukturen – Probleme – Maßnahmen. 2., überarbeitete Aufl.** Braunschweig: Winklers: Das Lehrwerk für die Jahrgangsstufen 1 und 2 des Wirtschaftsgymnasiums erläutert in detaillierter Form Ursachen und Funktionsweise von Wechselkursschwankungen sowie den Zusammenhang von Wechselkursen und Außenhandel.
- Spiecker, Friederike (2013): Quo vadis, EWU? Teil 4: Kooperation als unentbehrliches Mittel gegen Spekulation auf Zinsdifferenzen.** Archiv flassbeck-economics: Der Text erklärt anschaulich die Funktionsweise des „Carry trade“, also der Spekulation auf Zinsdifferenzen. Dabei positioniert sich die Autorin und bietet einen Lösungsvorschlag für daraus resultierende Probleme.

# M 0 Vorwissen: Börse

Grafik nach: [http://www.jugend-und-bildung.de/files/284/Aufgaben\\_der\\_Wertpapierboerse\\_10\\_09.pdf](http://www.jugend-und-bildung.de/files/284/Aufgaben_der_Wertpapierboerse_10_09.pdf)



Die Kurve des DAX zeigt die Wertentwicklung der 30 größten an der Börse notierten Unternehmen des deutschen Aktienmarktes. Wenn die Aktien teuer werden, steigt die Kurve, wenn sie billiger werden, fällt sie. Aktien gibt es heutzutage übrigens immer seltener in Papierform.

Quelle: [www.finanzen.net](http://www.finanzen.net)

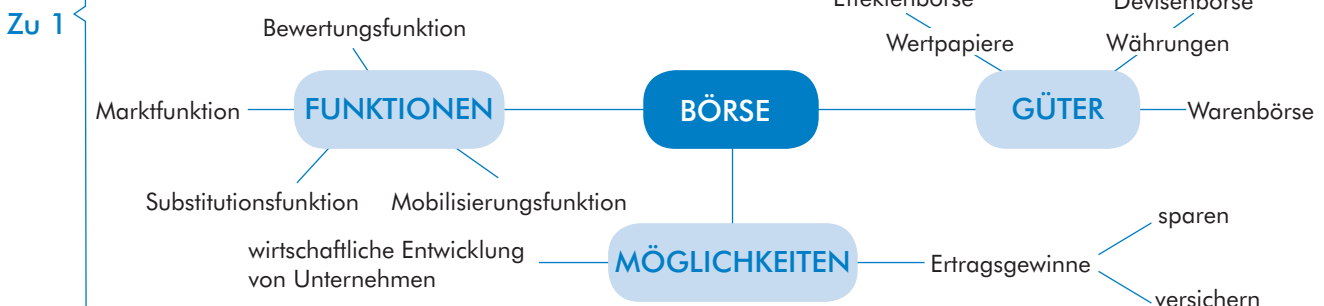
Der Begriff Börse stammt aus dem 15. Jahrhundert aus dem belgischen Brügge. Er umschrieb eine regelmäßige Versammlung reicher italienischer Händler auf einem Platz. Benannt war dieser Marktplatz nach dem dort ansässigen Patriziergeschlecht van der Beurse. In Deutschland existierten seit dem 16. Jahrhundert vorwiegend in den Metropolen (Berlin, Hamburg, Frankfurt usw.) die ersten Börsen. Im 19. Jahrhundert entstanden die Börsen im heutigen Sinne als ein regelmäßig stattfindender Handelsplatz für Wertpapiere (Effektenbörse), Währungen (Devisenbörse), Edelmetalle und andere »vertretbare« Waren (Warenbörsen). Alle börsenfähigen Güter müssen ein wesentliches Merkmal aufweisen, sie müssen untereinander vergleichbar sein. Man spricht auch von Fungibilität. Häuser, Kunstgegenstände, Maschinen usw. gehören nicht an die Börse, da diese Gegenstände nie einander gleichen und somit auch nicht börsenfähig sind. An der Börse werden Angebot und Nachfrage zusammengeführt. Wertpapierbörsen bieten Anlegern die Möglichkeit, sich an der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen zu beteiligen. Zudem ist die Börse ein Emissionsmarkt, auf dem neue Wertpapiere angeboten werden (Primärmarkt).

Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. Hrsg. v. Achim Pollert/Bernd Kirchner/Javier Morato Polzin/Marc Constantin Pollert: Bibliographisches Institut Mannheim 2016.

1. Erstellen Sie eine umfassende Mindmap zum Begriff „Börse“.



## Lösungen | M 0



## „Ohne Moos nix los“ – was passiert an den Finanzmärkten?

Denkt man an Finanzmärkte, hat man häufig das Bild von Aktienspekulanten vor Augen. Doch an den Finanzmärkten finden jeden Tag unzählige Transaktionen mit verschiedensten Finanzprodukten statt, nicht nur mit Aktien ...



Bild links: © PhonlamaPhoto / iStock / Getty Images Plus  
Bild rechts: © jmix / iStock / Getty Images Plus

A) Um seine Kapazitäten auszubauen, plant ein deutscher Automobilhersteller, ein neues Produktionswerk in Deutschland oder Japan zu errichten. Dazu benötigt das Unternehmen Kapital: Es wandelt daher seine Rechtsform in eine Aktiengesellschaft um.

B) Um seine bestehenden finanziellen Verpflichtungen – wie z. B. Löhne oder Rechnungen von Zulieferern – erfüllen zu können, verkauft das Automobilunternehmen einen Teil der in seinem Besitz stehenden Aktien.

C) Martin Müller möchte sich bald den Traum vom eigenen Haus erfüllen. Dafür hat er vor einigen Jahren einen Bausparvertrag abgeschlossen. Zusätzlich benötigt er jedoch einen Kredit über 100.000 Euro von seiner Bank.

D) Ein großer Chemiekonzern hat sein Kapital nicht nur in seinen eigenen Produktionsanlagen und in Aktien angelegt. Einen Teil seines Kapitals hat er auch über eine große deutsche Bank in Rohstoff-Indizes (→ Fachbegriffe) angelegt. Nun hofft der Chemieriese auf steigenden Rohstoffpreise.



Bild links: © wakita / E+  
Bild rechts: © James Brey / E+

E) Eine Bank legt große Geldsummen in einem anderen Währungsgebiet an, da dort höhere Zinserträge erwartet werden als im heimischen Währungsgebiet.

F) Einige Anleger erwerben Staatsanleihen und gewähren somit einem Staat einen Kredit. Da der betreffende Staat als ökonomisch stabil und zahlungsfähig eingestuft wird, sind die Zinsen, die die Anleger am Ende der Laufzeit dieser Wertpapiere erhalten, relativ niedrig.



Bild links: © Wara1982 / iStock / Getty Images Plus  
Bild rechts: © matejmo / iStock / Getty Images Plus

© Polaroid: Colourbox

1. Versuchen Sie in Partnerarbeit, die Beispiele verschiedenen Teilmärkten des Finanzmarktes zuzuordnen.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus: *Finanzmärkte und wie sie funktionieren*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

